

ERASMUS Erfahrungsbericht WS 2015/16 und SS 2016

Hallo,

wir sind Sophie und Maria und haben ein halbes (Sophie) beziehungsweise ein Jahr (Maria) in Istanbul studiert. Sophie hat an der Fakultät der Cerrahpasa studiert und Maria an der der Capa.

Zunächst einmal: Es lohnt sich, sich auch die anderen Erfahrungsberichte anzugucken, die teilweise viele praktische Hinweise und Tipps enthalten!

Die politische Lage in der Türkei

Die Türkei ist ein einzigartiges, schwer zu beschreibendes, widersprüchliches Land. Leider hat sich im letzten Jahr politisch viel verändert. Informationen zur Sicherheitslage gibt es auf der Seite vom Auswärtigen Amt (<https://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/TuerkeiSicherheit.html>), außerdem gibt es die Möglichkeit sich in eine sogenannte „Deutschenliste“ einzutragen, dann bekommt man auch Hinweise per E-Mail.

Im Sommer 2015 wurde der Friedensprozess mit der PKK für beendet erklärt, dass im Südosten der Türkei weitgehend Ausnahme-/Kriegszustand herrscht. Als Reaktion darauf fanden einige Terroranschläge auch in der Westtürkei, v.a. in Ankara und Istanbul statt.

Auch von Seiten des IS zahlreiche Terroranschläge verübt, davon viele im Südosten und auch einige in Ankara und Istanbul. Inzwischen ist die türkische Armee auch mit Bodentruppen in Syrien und im Nordirak aktiv und bekämpft dort den IS, aber vor allem auch kurdische Gruppierungen.

Am 15. Juli 2016 fand ein vereitelter Militärputsch in der Türkei statt, wobei vor allem Ankara und Istanbul betroffen waren. In Folge dessen sind hunderttausende Menschen entlassen und zehntausende inhaftiert worden. Zudem werden zahlreiche Medien geschlossen und Proteste gewaltsam unterdrückt.

Dies alles führt dazu, dass die Spaltung innerhalb der Gesellschaft größer wird.

Das bedeutet aus unserer Sicht jedoch nicht unbedingt, dass man nicht in die Türkei gehen sollte. Wenn man gewisse Vorsichtsmaßnahmen einhält (beispielsweise sich von Demonstrationen fernhalten, da diese für gewöhnlich von der Polizei mit brutalen Mitteln aufgelöst werden), ist man in seinem praktischen Alltag nicht unbedingt durch die politische Lage eingeschränkt. Allerdings kann es durchaus eine psychische Belastung darstellen, in einer Situation von politischer Instabilität zu leben, sodass ich finde, dass jeder selbst entscheiden sollte, ob sie oder er sich dieser aussetzen möchte. Wenn man dennoch in die Türkei geht, wird man durch ein wunderschönes Land mit einer unglaublich vielfältigen Kultur belohnt und ich will auf keinen Fall grundsätzlich davon abraten – man sollte sich dieser besonderen Situation allerdings (im Vergleich zu vielen anderen Ländern, die für Erasmus in Frage kommen) bewusst sein.

Falls ihr Fragen zu diesem (oder einem anderen) Thema habt, könnt ihr uns auch gerne schreiben (soweit ich weiß, gibt Fr. Heller die E-Mail-Adressen der Erasmus-Alumni auf Anfrage raus).

Vor der Abreise

Es lohnt sich, so viel Türkisch wie möglich zu lernen, bevor man in die Türkei kommt – man hat es viel leichter! Allerdings haben wir die Erfahrung gemacht, dass die Menschen sehr hilfsbereit sind und man sich in den meisten Fällen irgendwie durchschlagen kann, aber so richtig angekommen sind wir erst, als unser Türkisch dann besser wurde.

Sprachkurse werden unter anderem an der HU und an der FU angeboten. Wir haben einen Sprachkurs an der FU belegt, der durchaus empfehlenswert ist. Außerdem haben wir an der Charité den „Türkisch für Mediziner“-Kurs gemacht – diesen kann man auch ohne Vorkenntnisse belegen und man lernt mit viel Spaß viele Grundlagen des Türkischen und kann am Ende der zwei Wochenenden sogar selbstständig eine kleine Anamnese erheben.

In Istanbul selbst haben wir dann Kurse an der Sprachschule Dilmer in der Nähe des Taksim-Platzes belegt und waren auch beide zufrieden damit. Tömer ist eine andere große Sprachschule, weniger grammatikbetont soll der Unterricht an der Kedi Cat-Schule sein.

Außerdem müsst ihr vor der Abreise das Learning Agreement ausfüllen. Frau Heller hilft euch dabei. Zu den Fächern in Istanbul schreiben wir weiter unten etwas.

Nach der Ankunft

Mit einem deutschen Pass kann man sich 90 Tage visumsfrei in der Türkei aufhalten und in dieser Zeit problemlos alle Angelegenheiten bezüglich Resident Permit regeln – es ist also NICHT notwendig vor der Abreise Geld für ein Visum auszugeben. Auf dieser Seite findet man auf Englisch alle Infos zur Beantragung eines Resident permit: <http://istanbulforeignersoffice.com/en/students/residence-permit>

Das größte Problem bei der Beantragung der Aufenthaltsgenehmigung ist meist der Nachweis der Krankenversicherung. Wenn man in Deutschland gesetzlich versichert ist, kann man einfach bei seiner Kasse eines dieser Formblätter beantragen: T/A 11, T/A 9, T/A 20 (meine Krankenkasse hat mir das auch sehr schnell per Mail zugesandt). Damit muss man dann zum SGK Gebäude in Unkapani (so heißt die Bushaltestelle, dort kommen sowohl Busse zwischen Fatih und Eminönü und Fatih und Taksim vorbei), dann bekommt eine Youpass-Nummer (nachdem man durch mehrere Büros geschleust wird) und einige Papiere, die man am Ende bei der Beantragung des Resident permits vorzeigen muss.

Die Beantragung des Residence Permit wirkt erst einmal sehr aufwändig und kompliziert, zumal bei den zuständigen Behörden kaum jemand Englisch spricht, aber wenn man sich einmal da durchgebissen hat, hat man auch seine Ruhe. Wenn man Hilfe braucht, kann man sich auch an das Istanbul Foreigners Office wenden.

Für die öffentlichen Verkehrsmittel braucht man eine Istanbulkart (= Akbil). Wenn man die normale Istanbulkart hat, geht das ganz schön ins Geld, es lohnt sich also, so bald wie möglich eine Studentenkarte mit günstigeren Tarifen zu holen. Das läuft inzwischen über Mustafa Kaplan, der im Erasmus-Büro am Hauptsitz der Istanbul Üniversitesi sitzt (die Tramhaltestelle heißt Beyazit). Mustafa Kaplan kann euch auch mit vielen Papieren helfen (Confirmation of registration und am Ende eures Aufenthaltes die Confirmation of stay abroad).

Wohnen

Istanbul ist eine riesige Stadt, es ist jedoch kein Problem, auch im Zentrum eine WG zu finden. Jeder Stadtteil hat seine eigene Atmosphäre, sodass jeder sich wohl fühlen wird. Bei Erasmus-Studis sind die Stadtteile Besiktas und Beyoglu auf der europäischen Seite und Kadiköy auf der anatolischen Seite beliebt. In diesen Stadtteilen leben viele Studierende, es gibt viele Cafés und Bars. Beide medizinische Fakultäten der Istanbul Üniversitesi liegen jedoch im eher konservativen Fatih, wo dementsprechend auch viele der türkischen Kommiliton*innen wohnen.

Wir haben während unseres Aufenthalts in Istanbul in Ortaköy (unweit von Besiktas), Kadiköy und Sisli (in der Nähe von Taksim) gelebt. Kadiköy ist dabei etwas ruhiger und grüner, es ist ein junger, alternativer Stadtteil und man kann jeden Morgen mit der Fähre zur Uni fahren und einen Cay trinken und dabei den Blick auf die Sultanahmet-Moschee und die Hagia Sophia genießen. Allerdings ist es auch teurer dort zu wohnen als beispielsweise in Sisli, wo wahnsinnig viel Verkehr herrscht, aber die Anbindung durch die Metro und den Metrobus sehr gut ist.

Wir haben unsere jeweils erste WG über Craigslist gefunden, das meines Wissens nach inzwischen in der Türkei gesperrt ist. Allerdings gibt es mit Sicherheit Facebook-Gruppen etc. wo man nach WGs gucken kann, in denen auch viele türkischsprachige junge Menschen nach englischsprachigen Mitbewohnern suchen um die eigenen Sprachkenntnisse zu verbessern.

Uni

Capa

An der Capa ist eure Ansprechpartnerin Frau Caliskan, die bei den Öğrenci Isleri zu finden ist (das ist der 1. Stock in dem Gebäude neben der Bibliothek = Kütüphane). Sie ist sehr freundlich, aber ihre Arbeitsweise wirkt von außen betrachtet etwas chaotisch – das heißt, ihr solltet darauf vorbereitet sein, alle eure Angelegenheiten mindestens fünf Mal mit ihr zu besprechen. Ihr sagt ihr dann, welche Kurse ihr belegen wollt und sie nimmt Kontakt zu den entsprechenden Abteilungen und meldet euch sozusagen an. Für die Details eures Stundenplans müsst ihr euch dann an die

Sekretär*innen der jeweiligen Departments wenden beziehungsweise wenn ihr den richtigen Kurs gefunden habt, fragt am besten die anderen Studis.

Die Studis an der Capa waren sehr zuvorkommend und hilfsbereit – in meinem ersten Kurs war noch eine andere Erasmus-Studentin und wir wurden sofort in die Gruppe integriert, haben nach der Uni etwas zusammen unternommen und auch wenn wir mit der Uni-Bürokratie überfordert waren, haben sie uns sehr geholfen.

Der Unterricht an der Capa ist komplett auf Türkisch, meist ist es allerdings möglich als Erasmus-Studi eine mündliche Prüfung auf Englisch abzulegen. Diese Prüfungen sind dann je nach Motivation des Prüfenden unterschiedlich schwierig, aber es ist kein Ding der Unmöglichkeit sie zu bestehen.

Cerrahpasa

An der Cerrahpasa heißt Euer Ansprechpartner Umut. Er ist sehr hilfsbereit und freundlich, aber auch ihm muss man manches Belangen das ein oder andere mal nochmal in Erinnerung rufen. Seine email Adresse lautet cmfenglish@gmail.com. Solltet ihr auch während des laufenden Semesters Änderungen an eurem Learning Agreement unternehmen wollen, wird er euch dabei helfen. An Anfang jedes neuen Fachs ist erst man Spontanität geboten. Häufig beginnt der erste Tag damit die richtigen AnsprechpartnerInnen der jeweiligen Station zu finden. Auch Stundenpläne werden meist nicht eingehalten und ändern sich von einem Tag auf den nächsten. Das hat aber meist nur mehr Freizeit für euch zur Folge.

Auch an der Cerrahpasa waren meine Kommilitonen sehr aufgeschlossen und hilfsbereit. Da es an der Cerrahpasa aber häufig mehr Erasmus Studierende gibt als an der Capa ist man hier häufig in Gruppen mit englischsprachigen Dozierenden eingeteilt. Und findet sich darum meist mit ERASMUS-Studierenden und anderen nicht türkischstämmigen Kommilitonen in einer Gruppe wieder.

Der Unterricht wird nicht – wie offiziell angegeben – vollständig auf Englisch gehalten. Meist entscheiden die Dozierenden selbst auf welcher Sprache sie ihre Veranstaltung führen. Viele nehmen aber auch Rücksicht auf ausländische Studierende und geben sich große Mühe zu übersetzen oder die Vorlesung auf Englisch zu halten. Die Prüfungen sind alle gut zu bewältigen, wenn man sich darauf vorbereitet und werden häufig für ERASMUS-Studierende angemessen abgehalten. Am schwierigsten und umfangreichsten war hier meiner Meinung nach die Pädiatrie Prüfung.

Die Gewichtung der Fächer ist ein wenig anders als an der Charité – wenn die ECTS-Punktzahl nicht reicht, kann man meistens noch zusätzliche Praktika machen und dadurch die nötige Punktzahl erreichen. Allerdings muss man darauf achten, dass auf dem Transcript of records, dass man am Ende von Frau Caliskan erhält, die Punktzahl auch stimmt, falls nicht, muss man einfach lange genug zwischen den Sekretärinnen der Abteilungen und Frau Caliskan hin und her laufen, bis man die Punkte bekommt, die einem „zustehen“.

Fächer an der Capa

Pädiatrie

Pädiatrie ist ein sehr langer Kurs (ca. 12 Wochen). Leider ist das Pädiatrie-Gebäude an der Capa eingestürzt, weshalb der Unterricht bei uns nur theoretisch war. Inzwischen soll es auch wieder praktische Kurse im Sinne von Bedside Teaching geben (so habe ich gehört).

Gynäkologie

Gynäkologie ist ein sechs Wochen langer Kurs und besteht sowohl aus Vorlesungen als auch aus täglichen Praktika.

HNO

In der HNO habe ich zwei Wochen Praktikum gemacht. Die Ärzte waren sehr nett und haben mir viel erklärt. Ich habe sowohl in der Poliklinik als auch im OP hospitiert.

Augenheilkunde

Ich habe eine Woche in der Augenheilkunde hospitiert – auch dort waren die Ärzte nett, aber auch etwas überarbeitet. Ich durfte selbst Patienten untersuchen und es war interessant.

Orthopädie

In der Orthopädie war ich insgesamt 6 Wochen. Der Arzt, der mich dort betreut hat, war sehr freundlich und begeistert von seinem Fach. Er hatte offensichtlich viel Freude an der Lehre – wer Interesse an einem Praktikum in der Orthopädie dort hat, kann mir schreiben und ich kann gerne den Kontakt herstellen!

Neurologie

In der Neurologie habe ich drei Wochen lang am Unterricht teilgenommen und danach noch drei Wochen in verschiedenen Bereichen Praktikum gemacht. Der Unterricht bestand aus einer Vormittags- und einer Nachmittagseinheit. Vormittags haben wir die neurologische Untersuchung erlernt und nachmittags gab es Vorlesungen zu den verschiedenen Krankheitsbildern. Die Anwesenheit wurde relativ streng kontrolliert. Im anschließenden Praktikum war ich in verschiedenen Abteilungen (z.B. Epilepsie, Stroke Unit, Migräne-Sprechstunde), was auch spannend war.

Fächer an der Cerrahpasa

Psychiatrie

In Psychiatrie hatte ich 2 Wochen lang in einer sehr kleinen Gruppe Unterricht. Wir waren zu fünft und haben meistens vom Professor 3-4 Stunden lang speziellen Unterricht erhalten. Er hat sich Zeit für uns genommen und uns meist in den Themen unterrichtet, die uns besonders interessiert haben. Hier haben wir keine Prüfung ablegen müssen, sondern wurden am Ende nach unserer Anwesenheit benotet.

Pädiatrie

Zusammen mit Innerer Medizin ist Pädiatrie das umfangreichste Fach an der Cerrahpasa. Das Modul dauert 8 Wochen. Hier wurde sehr streng auf unsere Anwesenheit geachtet, wir haben in Kleingruppen Patientengeschichten erarbeitet und vorgestellt und hatten jeden Tag relativ lange Unterricht. Der Schwerpunkt lag hierbei auf Pädiatrischer Onkologie, Endokrinologie und Neonatologie. In diesem Fach habe ich mit Abstand am meisten gelernt und kann es euch wärmstens ans Herz legen, solltet ihr ein vergrößertes pädiatrisches Interesse haben. Vor allem vor dem Hintergrund einer – im Vergleich zu Deutschland - sehr unterschiedlichen demographischen und gesellschaftlichen Struktur und den vorhandenen Erkrankungen bietet ein Einblick in die Pädiatrie in der Türkei eine tolle Möglichkeit.

Orthopädie

Das Orthopädie und Unfallchirurgie Modul ging über 4 Wochen und war – mit Ausnahme eines Gips-Praktikums – vor allem auf die Theorie beschränkt. Die Professoren haben teilweise auf englisch und teilweise auf türkisch die Vorlesungen gehalten. Am Ende wurden wir sowohl in schriftlicher wie auch in mündlicher Form geprüft. Für die schriftliche Prüfung war es hilfreich Zugriff auf Altfragen zu haben und die mündliche Prüfung wurde ERASMUS Studierenden mit viel Nachsicht abgenommen.

Fazit

Wir haben beide eine einzigartige Zeit in der Türkei verbracht und Freundschaften geschlossen, die weit über den Erasmus-Aufenthalt hinausgehen. Istanbul ist eine wahnsinnige, bunte, schöne und lebhafteste Stadt und es gibt immer wieder etwas Neues zu entdecken. Es wird einem immer wieder mit Gastfreundschaft und Warmherzigkeit begegnet. Noch lange habe ich nicht das Gefühl, die türkische Kultur in all ihren Facetten verstanden zu haben und lerne immer wieder dazu!